



Einwohnergemeinde Zermatt

In der Grübe soll etwas Besonderes entstehen

Das Quartier Spiss bildet das Eingangstor von Zermatt. Das Erscheinungsbild entspricht jedoch nicht unserer gewohnten Postkartenansicht.

Die zahlreichen Ver- und Entsorgungsnutzungen, Warenumschläge, Lagerflächen und über 2'700 Parkplätze verteilen sich auf viele Flächen und liegen teilweise unter freiem Himmel. Dies führt zu ineffizienten Abläufen, viel Staub und zu einem Ortsbild, das Zermatt unwürdig ist. Mit dem «Quartierplan Spiss» hat die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) bereits eine Planungsgrundlage geschaffen, um das Gebiet attraktiver zu gestalten. So sind laut Quartierplan offene Umschlagplätze eigentlich nicht gestattet. Mangels Alternativen werden sie aber bislang geduldet.

Ein Dienstleistungszentrum für Strasse, Schiene und Luftverkehr

In der Grübe befindet sich die grösste noch unüberbaute Landreserve im Spiss. Schon 2013 wurden Ideen für einen koordinierten Güterumschlag entwickelt. Nun legt die EWG in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten die Machbarkeitsstudie Dienstleistungszentrum Grübe (DLZ) vor. Dahinter verbirgt sich ein innovatives Konzept, das den Güterumschlag von der Strasse, der Schiene und der Luft mit Lagerflächen und weiteren Nutzungen in einem Gebäude konzentriert. Im DLZ könnten Bahn-, Strassen- und Luftgüter am gleichen Ort umgeladen werden. Dies führt zu effizienteren Flächennutzungen, zu einer besseren Koordination der Abläufe und zu einer Bündelung von Fahrten. Anstatt dass viele Fahrzeuge halb beladen ins Dorf fahren, können die verschiedenen Waren in wenigen Fahrzeugen gebündelt werden. Dies führt zu einer Reduktion der Anzahl Fahrten.

Mit dem DLZ kann der offene Güterumlad im Spiss vollständig aufgehoben werden. Der Verlad, die Lagerung und somit die Versorgung von Zermatt würden hocheffizient und mit modernster Logistiktechnologie abgewickelt. Obwohl mit dem DLZ eine gewisse

Konzentration des Güterumschlags angestrebt wird, wird es jedoch keine generelle Nutzungspflicht für alle Güterumschlagsvorgänge im DLZ geben. Der freie Zugang zu Strassen- und Bahnverlad ist ein zentraler Aspekt des Nutzungskonzepts.

Wo steht die Planung?

Die Konzeption des DLZ Grübe steht noch ganz am Anfang, weshalb die EWG den Lead für die Planung übernommen hat. 2023 hat die EWG zusammen mit dem Kanton Wallis durch die Rapp AG eine Machbarkeitsstudie DLZ Grübe erarbeiten lassen. Das Team der Firma Rapp AG hat sich im Rahmen der Machbarkeitsstudie intensiv mit den Themen Betriebskonzept, Erschliessung, mögliche Etappierung, der maximalen Gebäudegrösse inkl. Gebäudelayout und Investitionskosten auseinandergesetzt. Die Machbarkeitsstudie zeigt eindrücklich auf, dass der Güterumschlag im DLZ zentralisiert und damit auch die Güterverteilung effizient organisiert werden kann. Neben der Gebäudekonzeption stellt die Betriebsorganisation mit den vielen Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Im Vordergrund steht eine private Betreibergesellschaft mit verschiedenen Beteiligten. In der Machbarkeitsstudie wurde ebenso ausgelotet, welches Gebäudevolumen am Standort verträglich ist und wie das Logistikgebäude angeordnet werden müsste. Die Arbeiten haben ergeben, dass eine maximale Nutzfläche von rund 43'000 m² realisierbar wäre. Dabei handelt es sich um Flächen für Umschlaganlagen, Lagerflächen, eine Mantelnutzung und weitere Gewerbeflächen. Im Untergeschoss sind Parkplätze möglich und auf dem Dach allenfalls ab 2035 die Flugbasis der Air Zermatt.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

In der Machbarkeitsstudie wurde aufgezeigt, dass für die Realisierung des DLZ bei einem vollständigen Ausbau mit Investitionskosten von rund CHF 120 Mio. (+/- 25%) zu rechnen wäre. Kanton und Bund werden auch einen Beitrag, insbesondere für den bahnseitigen Bereich, leisten können. Wie ein solches Modell konkret aussehen kann, ist Gegenstand der weiteren Arbeiten.

Etappierung und Erschliessung

Das Gebäude wird durch zwei primäre Verkehrsträger erschlossen: Bahn (MGBahn) und Strasse (Güter- und Personenverkehr). Die Lieferfahrzeuge fahren dabei direkt ins Gebäude hinein und wenden auch im Gebäude. Im Endzustand kann das Gebäude von der Air Zermatt benutzt werden (Dachnutzung für Landeplätze inkl. Hangar und Administration).

In der Machbarkeitsstudie wurde auch aufgezeigt, dass das DLZ in Etappen gebaut werden kann. Damit kann mit der Erstellung des Gebäudes bereits begonnen werden, auch wenn der Anschluss an die Eisenbahn noch nicht realisiert werden kann. Der Bahnanschluss wird erst nach der Fertigstellung des Mattertal-Bahntunnels – frühestens 2035 – möglich sein.

In einer ersten Etappe würde das Untergeschoss mit Lager- und Parkplätzen sowie ein Rampenverlad im Erdgeschoss erstellt. Das UG würde dabei an das bestehende Gebäude der U. Imboden AG angeschlossen. In einer zweiten Etappe kämen der Bahnanschluss sowie der Stückgut-Hub (EG bis 1. OG) dazu. In der letzten Etappe würde das 2. OG sowie das Dach mit der Flugbasis realisiert. Diese Etappierung ist als ein möglicher Vorschlag zu verstehen, die Etappierung ist auch in anderen Varianten möglich. Dies ist eine wichtige Erkenntnis, denn je nachdem wie und welche Landeigentümer sich am Projekt beteiligen, könnte die Etappierung anders konzipiert werden.

Einbezug verschiedener Akteure

Während der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wurden verschiedenste Akteure gezielt zum DLZ befragt. Zudem wurden an zwei Workshops Lösungsansätze diskutiert und das Projekt weiterentwickelt. Daraus entstand mit der Machbarkeitsstudie ein breit abgestütztes Projekt. Beteiligt waren insbesondere Zermatter Logistik- sowie Gastrounternehmen, der Detailhandel, der Gewerbeverein, die Post, der Zermatter Hotelierverein und die grösseren Bodeneigentümer. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Chancen für die verstärkte Zusammenarbeit genutzt werden sollten.

Was ist das DLZ Grübe nicht?

Das DLZ ist als Zermatter Logistik-Hub für Waren geplant. Auch wenn Parkplätze geplant sind, ist kein Personen-Umsteigeterminal vorgesehen. Gäste reisen mit dem Auto nur bis Täsch an und steigen dort auf die Bahn um. Die Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) fährt wie gewohnt bis zum Bahnhof Zermatt, wo die Bahnpassagiere aus- bzw. einsteigen. Der Güterumlad von der Bahn ins DLZ tangiert den Personenbetrieb nicht. In der Diskussion zu den Mantelnutzungen kam in den Workshops vielfach die Wohnungsknappheit, insbesondere bei Personalwohnungen zur Sprache. Die Idee im DLZ ebenfalls Wohnungen zu realisieren, damit der Betrieb querfinanziert werden kann, klingt auf den ersten Blick interessant. Befasst man sich vertiefter damit, so zeigt sich, dass Wohnungen als Mantelnutzung nicht ideal sind. Erschütterungen und Lärm beim Verladen der Güter würden eine sehr hohe Beeinträchtigung der Wohnqualität darstellen. Wohnungen im gleichen Gebäude oder in unmittelbarer Nähe sind aus Lärmschutzgründen nicht realisierbar.

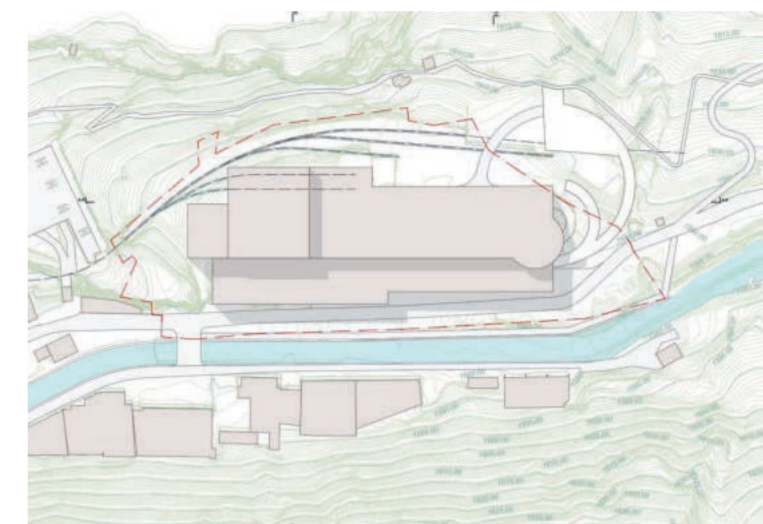
Weiteres Vorgehen

Die Resultate der Machbarkeitsstudie sind ein erster Schritt in der Planung und Realisierung des DLZ. Die weitere Bearbeitung erfolgt weiterhin unter dem Lead der EWG. Die Lösungsansätze werden nun mit verschiedensten Beteiligten diskutiert und ihre Bedürfnisse werden gezielt in die Erarbeitung eines Vorprojekts einfließen. Dabei werden die Bodeneigentümer mit einer Planungsvereinbarung in die Bearbeitung eingebunden. Die eigentliche Realisierung obliegt in den späteren Planungsphasen dann wieder den Privaten.

Bis zur Realisierung stehen noch zahlreiche Planungsschritte an. Der Startschuss ist nun aber gefallen. Die EWG will zügig vorwärts gehen. Eine erste Etappe für den Verlad von der Strasse auf die Bahn soll bereits ab 2028 gebaut werden können. Der Vollbetrieb mit Bahnverlad und dem möglichen neuen Terminal der Air Zermatt wird erst mit der Eröffnung des neuen Eisenbahntunnels ab 2035 möglich sein.

«Mit dem DLZ Grübe entsteht ein innovativer Logistik-Hub, der schweizweit seinesgleichen sucht.»

André König, Verkehrsdelegierter Zermatt



Die Abbildungen der Rapp AG zeigen das DLZ Grübe bei einem Vollausbau (ohne Air Zermatt). Mit der kreisrunden Strasse auf der rechten Seite des Gebäudes wird das Dach erschlossen: Auf dem Dach könnte die Flugbasis der Air Zermatt entstehen. Gleichzeitig dient dieser Zugang auch als Rettungstollen für den neuen Mattertal-Tunnel der Bahn.

